

## **Lost to regain** - Die Suche nach dem Paradies und wieder zurück

### **Zum Projekt:**

Seit Sommer 2016 arbeite ich an dem Erzähl-Zyklus *Lost to regain*. Für diesen entwickle ich 24 fiktive Frauenfiguren welchen ich jeweils eigene Themen und Werkgruppen zuordne.

Zeitlich spielt diese Geschichte vom 19. Jahrhundert bis zum Ende des vierten Jahrtausends. Alle Frauenfiguren bilden eine Reihe, ihre Erinnerungen vererben sich jeweils auf eine Nachfolgerin. Es geht also um die Übertragung von zerebralen Erinnerungsstrukturen, ums Klonen, auch um aktuelle Experimente in der Neurologie und letztlich um die Frage, wie weit der Homo Sapiens in der Zukunft überlebensfähig sein wird.

Und: Sollen wir überhaupt sein Weiterbestehen wünschen?

Alle diese Frauenfiguren werden als *Nachfolgerinnen* bezeichnet und bekommen eine jeweils eigene Biografie.

In der Ausstellung sehen Sie das zentrale Kapitel des Lebensberichts von ***Belinda, genannt Linda/ Nachfolgerin 19***. Sie berichtet aus dem ehemaligen New York, wir schreiben das Jahr 3255.

Begleitend zum Ausstellungsprojekt erscheinen wöchentliche Berichte auf der Blogseite von Maria Peters unter: **[www.novelle-montage.com](http://www.novelle-montage.com) - Blog Aktuell**

**Hier die ersten zwei Berichte, erschienen vor der Ausstellungseröffnung:**

## **[Bis an den Rand der Welt 01 – Ein richtiger Mensch](#)**

### **Belinda Nachfolgerin 19, 20. Juni 3255**

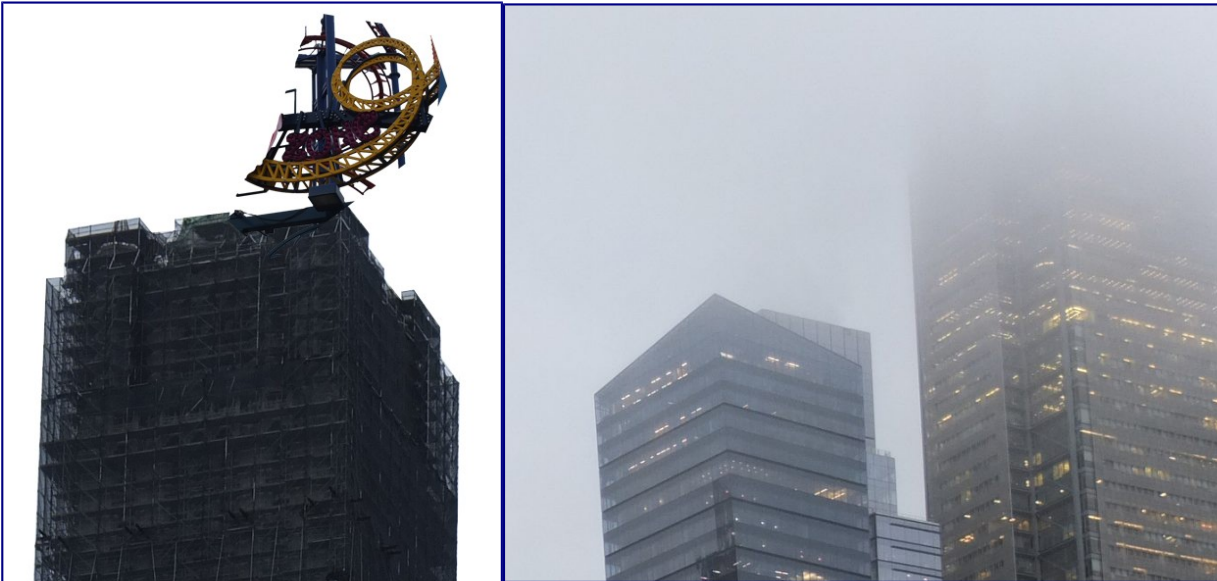
Als aller Erinnerungen wieder abrufbar waren, war ich 14. Ich wurde vom Material von *Nachfolgerin 08* wieder direkt geklont. Die Gemeinschaft wollte alle späteren Optimierungen noch einmal auf Null stellen, meine zwei Vorgängerinnen *Veronessa* und *Medrin* waren zu untätig, hatten nur mehr wenige Emotionen, das konnte nicht der richtige Weg sein.

Aber natürlich trage ich auch deren Erinnerungen in mir, ganz lässt sich das Rad nicht zurückdrehen.

Aber doch bin ich wieder ein richtiger Mensch, ich fühle wieder so, wie *Nachfolgerin 08* es tat.

Ich will die Welt spüren, bin neugierig, habe Lust auf Gesellschaft.

Die Welt um mich herum ist aber anders als zu ihrer Zeit, es ist schwer geworden, mit meinen Anlagen heute zu leben.



Ich wuchs in einem Haus der Gemeinschaft auf, wir waren dort immer etwa 20 Heranwachsende. Mein persönlicher Betreuer sorgte dafür, dass ich die Erinnerungen meiner Vorgängerinnen richtig einzuordnen lernte. Die Mappe war immer bei mir. Ich las alle Berichte meiner Vorgängerinnen und alle gesammelten Materialien und Niederschriften von *Nachfolgerin 11*. Unsere Vergangenheit ist mir geläufig, ich weiß um meine Aufgabe.

Mein Job ist es, das alte Menschliche wieder in die Gesellschaft einzuschleusen. Aber im Moment habe ich keine Lust dazu. Hier in der Stadt gibt es noch viele Viertel die voller Sapiens sind, aber sie unterscheiden sich doch von mir. Zumindest leicht optimiert sind hier alle. Ich bin nicht optimiert. Aber doch, ich bin ein Klon. Aber ich spreche nicht darüber. Keiner von meinen Freunden weiß es. Die Klone sind hier nicht beliebt. Sie sind normalerweise sehr optimiert. Sind perfekt. Kalt. Aber doch, ich fühle mich in dieser Umgebung wohl. Musik und Tanz sind das Wichtigste hier. Wir feiern Partys, uns ist diese Welt egal, wir wollen Fun. Ich habe viele Freunde, wir haben gemeinsam ein Haus bezogen, leben in einer Art Kommune, jeder macht, was er will. In der Nähe gibt es einen Park, in dem wir uns gerne mit anderen treffen.

Wir machen Musik und vertreiben uns die Zeit.

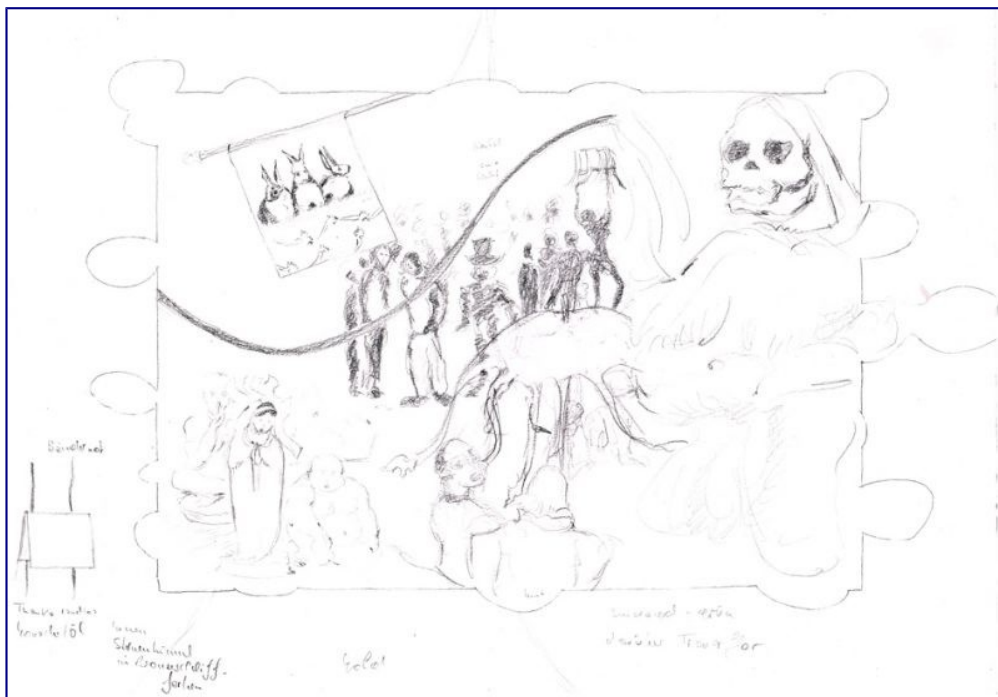
Wir machen Kunst, das vertreibt die Zeit am besten.

Für das Überleben sorgen müssen wir ja nicht mehr, alle Ressourcen sind frei zu haben.

Das Netzwerk organisiert und produziert alles für uns.

Manchmal überlege ich, ob ich meinen Freunden gestehen soll, dass ich ein Klon bin. Ich bin unehrlich zu ihnen. Aber alles ist so kompliziert. Wie soll ich ihnen all das Komplizierte erklären?

Alte Sapiens, leicht oder weit optimierte Sapiens, Klone und in letzter Zeit tauchen mehr und mehr Rusalkas auf. Die Welt ist so kompliziert. Heute.



## Bis an den Rand der Welt 02 – Hidden Places

**Belinda Nachfolgerin 19, 28. Juni 3255**

Ich war verliebt. Aber Alexej ist vergangene Woche untergetaucht. Es gibt das Gerücht, er sei in eine entlegene Gegend gezogen. Irgendwo in Arizona. Dort haben sich viele zurückgezogen, so

heißt es, und leben jenseits von Versorgung und Zivilisation. Viele sollen dort verhungern oder an Krankheiten sterben. Aber trotzdem klingt verführerisch, was man hört. Es soll dort auch viel Kunst und frei lebende Tiere geben.



Aber ich kann mich nicht entschließen, dorthin zu gehen. Ich habe keine Lust, um mein nacktes Überleben zu kämpfen. Ich weiß ja von meinen sehr frühen Nachfolgerinnen wieviele Ängste und Probleme sie hatten. Es war ein primitives Leben.

Hier dagegen, heute, habe ich alles und viel Spaß.

Auch bereitet es mir und meinen Freunden Freude, den optimierten Klonen in ihren Vierteln zuzusetzen. Oft schwärmen wir aus, am liebsten in der Nacht, machen Krach, evozieren Chaos. Dazu wurde ich ja schließlich auserwählt. Und wenn ich schon unoptimiert existieren muss, will ich wenigstens den Triumph, dass ich Unruhe stifte.



Die Optimierten sind alle schön, gelassen und klug.

Ich dagegen brauche Liebe und Anerkennung, das quält mich. Ich könnte mir Nanoroboter einsetzen lassen, dann wäre ich den Optimierten ähnlicher. Aber ich hätte das Gefühl, Verrat zu

begehen. Die Gemeinschaft lehrte mich, dass es wichtig ist, dass ich das Menschliche in mir entwickle, dass ich den noch nicht geklonten, den bisher erst leicht optimierten Menschen Mut mache Mensch zu bleiben.

Und außerdem ist der Zauber in uns Nachfolgerinnen ohnehin letztlich resistent gegen die Optimierungen, es bricht immer wieder der alte Mensch in uns durch. Deshalb auch waren einige Nachfolgerinnen vor meiner Zeit oft unglücklich.

Doch unsere Klon-Linie soll weiterbestehen, meint die Gemeinschaft, und versucht damit, dem Netzwerk Widerstand zu leisten.

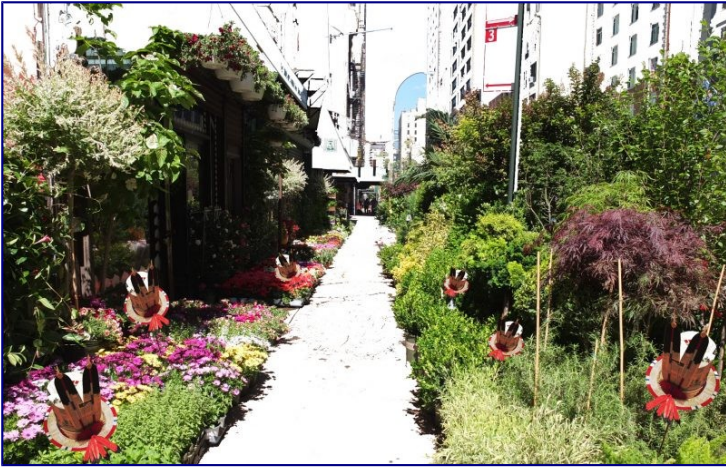
Ich bin also eine unfreiwillige Rebellin.

Aber erlebe immerhin wieder intensiv, das ist gut.

In den letzten Tagen habe ich gemeinsam mit meinen Freunden einen zugeschütteten Tunnel gefunden. Er ist gut 1000 Jahre alt. Natürlich wusste ich bereits, dass es ihn gibt, die Erinnerung an diesen Ort ist von Nachfolgerin 08 übertragen worden. Aber ich spielte meinen Freunden vor, dass es ein Zufallsfund sei.



Der Tunnel (damals nannten sie diesen Ort *Subway*) stammt aus der Zeit, als unsere Stadt noch New York hieß. Heute haben unsere Städte keine Namen mehr. Es gibt ja auch nur mehr zehn Städte – zwei pro Kontinent. Das ist wesentlich ökonomischer, denn zwischen den Städten lassen wir alles naturbelassen. Unsere Städte sind aber weniger dicht, als das zur Zeit dieses wiedergefundenen Tunnels der Fall war. Heute gibt es Gärten und Brachen zwischen den Wohngebieten.



Wir graben diesen Tunnel nun wieder aus. Er war künstlerisch gestaltet, keiner weiß den Namen dieses Künstlers mehr. Ich kann mich im Moment nur mehr daran erinnern, dass es ein Mann war. Aber das war in der damaligen Zeit ja normal, da waren die Frauen immer in der zweiten Reihe. Ich forcieren diese Ausgrabung, vielleicht fällt mir der Name wieder ein. Diese Arbeit gefällt mir. Sie ruft weitere und sehr alte Erinnerungen in mir wach. An Nachfolgerin 07 zum Beispiel, die Anfang der 60iger Jahre des 20. Jahrhunderts einige Jahre mit einem Wanderzirkus zwischen München und Arco durch die Gegend zog. All ihre Erinnerungen kommen zurück. Außerdem beschäftigt mich diese Ausgrabung. Wir müssen ja nicht arbeiten, also müssen wir uns irgendwie beschäftigen. Nur Chaos stiften ist auch langweilig.

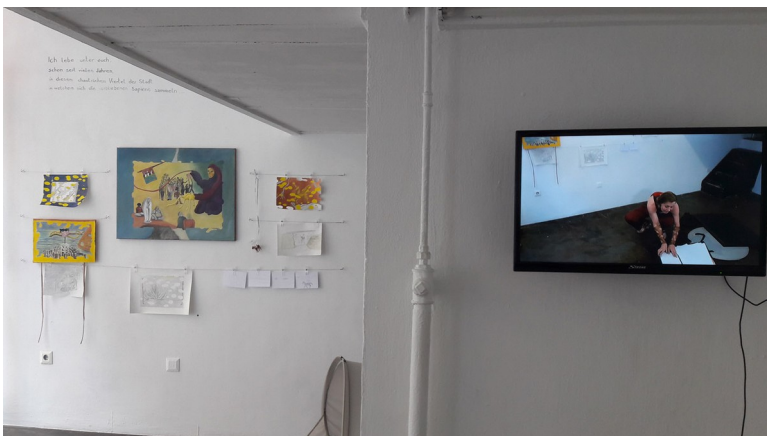


# Bis an den Rand der Welt 03 – Das Geständnis

**Belinda Nachfolgerin 19, 7. Juli 3255**

Ich will heute zu Ihnen ehrlich sein, hören Sie meine Geschichte.

Ich will heute zu Ihnen ehrlich sein,  
meine Geschichte mag Sie erschrecken,  
doch verachten Sie mich nicht.



Ich lebe unter Euch,  
schon seit vielen Jahren,  
in diesem chaotischen Viertel der Stadt,  
in welchem sich die verbliebenen Sapiens sammeln,  
tanzen, musizieren, Unfug treiben,  
sich nicht beugen wollen der erkalteten Welt der Klone.  
Hier bei Euch, glaubt es mir, fühle ich mich geborgen.

Die Nacht,  
heute,  
die Nacht  
holt die verborgenen Geschichten hervor ...

Ich habe mich entschieden, ich habe meine Geschichte erzählt. Wir haben ein Video davon gedreht.

Meine Geschichte ist noch bis 22. Juli zu sehen.

# Bis an den Rand der Welt 04 – Die Erweiterung des Feldes

Belinda Nachfolgerin 19, 17. Juli 3255

Hier ist das Video von meinem Auftritt:

Meine Freunde haben mein Geständnis zur Kenntnis genommen, sie sind weiter nett zu mir, aber ich befürchte, sie begreifen den Ernst der Lage noch nicht. Sie sehen das alles als bloßes Spiel.



Trotzdem schöpfe ich neue Hoffnung, denn ich bin schwanger seit kurzem. Und das, obwohl ich ein Klon bin. Ich vermute, das liegt am Zauber der in mir wirkt. Ich werde mich hier im Viertel verstecken und mein Kind wieder so zur Welt bringen, wie das früher üblich war, denn ich gehe davon aus, dass sich der Zauber nun verdoppeln wird.

Und vielleicht gelingt es mir und diesem Kind wieder neue "alte" Menschen in die Gesellschaft einzuschleusen. Gegen die Erkaltung - und damit wieder viel Musik, viel Tanz, viel Kunst passiert.

Ich habe mir die Arbeiten von Christine/Nachfolgerin 09 noch einmal genau angesehen, ihre Netze und die Aufzeichnungen über Meditations-Experimente. Dabei fand ich folgende Passage:

*Wir alle bilden ein Feld der Erinnerung um uns, aber sind zugleich auch die Manifestation eines bereits durch frühere Leben entstandenen Feldes. Alle Ideen bilden sich also weiter-verursachend ab. Und wenn es uns nun gelingt, andere für unser persönliches Feld zu begeistern, wird dieses verstärkt. Im Idealfall so sehr, dass es sich fortsetzt, dass es über uns hinaus in anderen sich fortsetzt. Und je mehr an dieses Feld glauben, um so stärker manifestiert sich eine Idee. So kann man Götter in die Welt setzen.*





Mich fasziniert diese Idee von Christine, ihre Theorie spräche für die Verdoppelung des Zaubers durch die Geburt meines Kindes. Ich würde Alexej gerne erzählen, dass wir ein Kind bekommen, doch er lebt nun außerhalb unserer Kommunikationssysteme. Ich kann ihn nicht mehr erreichen. Für mich beginnt nun die Zeit des Wartens und ich versuche geduldig zu bleiben.

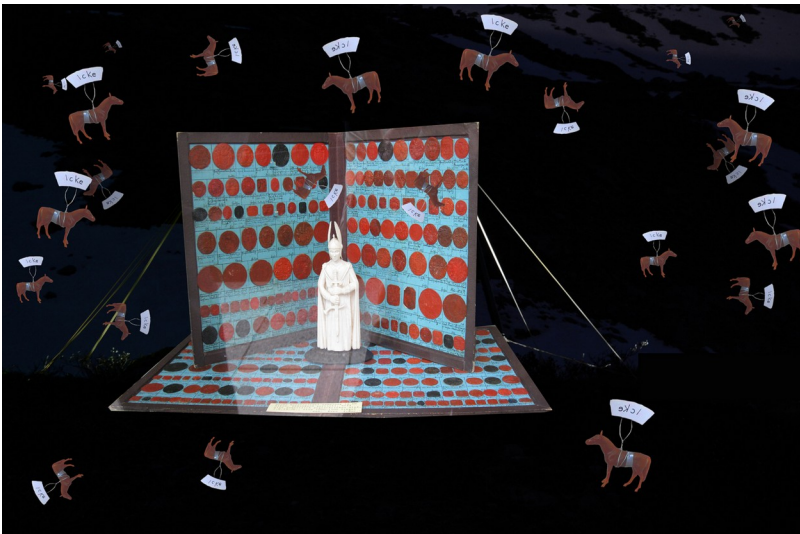
Ich beobachte die Krähen in der Stadt.

Der Schwarm bewegt sich ohne zentrale Steuerung, und jede kleinste Bewegung eines der Individuen kann die Änderung der bisherigen Flugbahn auslösen. Eine zu zweit ausgeheckte und vollführte Bewegung, selbst wenn diese nie wirklich synchron sein kann, könnte den Schwarm vielleicht ins Taumeln bringen.

Oder auflockern,  
zumindest.

Denn der Weg ist frei,  
und die eingeschlagene Richtung eben bloß so eine Idee,  
unaufhaltsam  
sich fortbewegend,  
aber nicht auf Schienen  
die zwingend wären.

Ein Mobile ohne Schnüre. Milliarden schwebend im Raum.



Das ist der vorläufig letzte Bericht von Belinda Nachfolgerin 19  
Ihre Figur wird bei einem geeigneten zukünftigen Projekt weiterentwickelt werden.

Alle Blog-Beiträge finden Sie auf: [www.novelle-montage.com](http://www.novelle-montage.com)  
oder auf Facebook: Belinda Nachfolgerin 19

Maria Peters, Wien 18. Juli 2017